

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Bilder aus der Oldenburgischen Geschichte**

**Focke, Wilhelm**

**Oldenburg, [ca. 1909]**

1. Vorboten.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-7511**

### 38. Die französische Zeit.

#### 1. Vorboten.

Die Vorgänge in Frankreich, seit 1789, — der Königsmord, die blutigen Greuel der Schreckensherrschaft, die Umwandlung des Königsreichs in eine Republik, der Republik in ein Konsulat, des Konsulats in ein Kaisertum — die Kriege und Siege Napoleons zumal, erhielten die Völker Europas fortwährend in Aufregung. Der finstere Mann von Korsika tauchte die Spitze seines Schwertes in das Blut der Besiegten und zog neue Grenzen und schrieb neue Gesetze mit eiserner Willkür. — Auch für Oldenburg kam die Stunde, die es gewaltsam aus seiner Bahn riß, sie kam wenige Tage nach der unglücklichen Doppelschlacht bei Jena und Auerstädt (1806 Oktbr. 14).

Am 5. November nämlich nahm der Bruder des Korsen, König Ludwig von Holland, plötzlich Oldenburg nebst Barel, Feber und Kniphausen, in Besitz. Der Herzog wich der Gewalt, durfte aber schon nach Verlauf von 4 Wochen, unter dem lauten Jubel der Oldenburger, als Landesherr wieder in seine Residenz einziehen. Die holländische Besitznahme des Herzogtums ward für übereilt erklärt, indem es sich bloß um militärische Maßregeln gehandelt habe. Als aber im Frieden zu Tilsit (1807 Juli 7) die Herrschaft Feber dem Könige von Holland förmlich übertragen ward, als darauf, am 11. November, Napoleon, in Widerspruch mit den Tilsiter Friedensbedingungen, seinem Bruder auch die kaum abgetretene Oberherrlichkeit über Barel und Kniphausen aufs neue verlieh: da sah sich Herzog Peter genötigt, um seine Selbständigkeit zu wahren, gleich anderen deutschen Fürsten auch dem „Rheinbunde“ beizutreten und sich damit unter den Schutz des Gewaltigen zu stellen (1808 Oktober 14). — Jetzt mußten die Holländer Barel verlassen und die Verhältnisse rückten wieder in ihre alten Gleise; aber das Gefühl der Sicherheit war erschüttert, und das Rheinbundkontingent (so hieß der Truppenteil, den Oldenburg stellen mußte) und die neuen Steuern blieben eine beständige peinliche Erinnerung an das Säbelregiment des Schirmherrn, dem Oldenburg zeitweilig seine Sicherheit verdankte.

Die 800 Mann Soldaten, welche Oldenburg stellen mußte, wurden zunächst zur Aufrechterhaltung der sogenannten „Kontinentalsperre“ verwandt. Um England zu kränken und zu schwächen, wollte Napoleon nämlich die Küsten gegen den Handel mit England absperren, dazu sollte die sogenannte Kontinentalsperre dienen. Aber während diese Maßregel England wenig schadete, gereichte sie den Küstenbewohnern ganz entschieden zum Verderben; denn es reizte unwiderstehlich zur Schmuggerei (zum Schleichhandel). — Helgoland ward nun zu einem Stapelplatz der verbotenen Waren, die dann in größeren und kleineren Fahrzeugen an die Küste gebracht wurden. Glückte es durch Bestechung der Beamten oder auch sonst, so eine Ladung ins Inland zu befördern, so war der Gewinn allerdings sehr bedeutend. Kein Wunder, daß hier der Landmann seinen Pflug, der Handwerker seine Werkstätte und dort der Tagelöhner seinen Brotherrn verließ, um in wenig Stunden zu erwerben, was in Jahren nicht erübrigt werden konnte. Ein günstiger Erfolg reizte zu größerem Wagnis; aber der Schleichhandel ist eben ein Glücksspiel, und oft ging mit einem Schlage der ganze Gewinn wieder verloren und mehr noch. Nur wenige traten noch zu rechter Zeit wieder zurück von einem Erwerbsszweige, bei welchem Hab und Gut, Ehre und Gewissen, Leben und Gesundheit aufs Spiel gesetzt ward. Der gewerbsmäßige Betrieb des unseligen Geschäfts führte in der Regel zu einem lüderlichen Leben, machte zu jedem ehrlichen Gewerbe untauglich und zerrüttete den Wohlstand der Familien, wenn nicht gar der Schmuggler in der Verzweiflung zu einem Räuber und Mörder und hinterher zu einem Meineidigen wurde.

## 2. Gewalt über Recht.

Durch eine zum Reichsgesetze erhobene Bekanntmachung des französischen Kaisers vom 13. Dezember 1810 wurden Holland und alle Nordseestaaten für Bestandteile des Kaiserreichs erklärt. Oldenburg war nicht ausdrücklich genannt; aber sehr bald erschien ein französischer Gesandter, der alle Zweifel löste. Er bot indes dem Herzoge im Namen seines Gebieters Erfurt als vorläufige Ent-